

# Institut für Lautforschung

an der Universität Berlin

Berlin NW 7, den 26.6.1945  
Universitätsstraße 7  
Fernsprecher 16 45 91 - Nachruf 16 11 46

Der Direktor

## Inventoryaufnahme.

Dienststelle des Stimmenseums der Stadt, Berlin,  
bis zum 24. Mai 1945 als Institut für Lautforschung an der  
Universität Berlin geführt.

Prof. Deegen wurde als ehemaliger Direktor des Instituts  
von dem Magistrat der Stadt Berlin Abt. Volksbildung wieder mit der  
Betreuung des Instituts beauftragt am 24. Mai 1945.

### Personal:

1. Der Direktor, Prof. Wilhelm Deegen, 67 Jahre alt, Nationals Mitglied  
der N.S.D.A.P. Prof. Deegen war Direktor des Lautinstituts von 1.4.20  
bis 30.9.1933 dann in Ruhestand versetzt wegen antifaschistischer  
Gesinnung und politischer Unzuverlässigkeit am 24. 5. 1945 mit der  
Betreuung des Instituts Abt. wieder beauftragt. Der ehrenamtl.  
Direktor in der Nazi-Zeit Prof. Westermann hat keine Bezahlung er-  
halten, weil er als Prof. für afrikanische Sprachen sein Honorar von  
der Universität Berlin bezog. Prof. Deegen als Direktor des Institu-  
tuts hat bis Ende Sept. 1933 einen Monatsgehalt 922,50Mk, von 1. Okt.  
1933 bis 1.4.1945 monatl. Ruhegehalt von 563Mk. Bezogen. mithin hat  
Deegen einen monatl. Verlust von 359Mk. das macht einen Jahresver-  
lust von 4308Mk., also in rund 10 Jahren 43000Mk Verlust.
2. Frä. Dr. Fejer, geb. 24.3.01, wissenschaftl. Angestellte seit 1.8.25  
monatl. Bezahlung 420M. bar. Nach Befragen keine Zugehörigkeit zur  
N.S.D.A.P. festgestellt.
3. Fritz Kapsch, geb. 24.10.1899, Techniker seit 1.5.35, während des  
Krieges bei der Wehrmacht, Ende Mai zurückgekehrt monatl. Bezahlung  
340Mk. bar. Zugehörigkeit zur N.S.D.A.P. nicht festgestellt.
4. Sekretärin Stelle mit 285Mk. dettiert, zur Zeit unbesetzt.

5. Juna ein Neger der als Assistent zur Betreuung der afrikanischen Sprachplatten und Texte wirkt, geb. 1890 monatl. Bezahlung 350M. seit 1.11.41 im Institut tätig. Er hat das besondere Verdienst nach dem Weggang von Prof. Westermann am Anfang März 45 die Materialien des Instituts innerhin gesichert zu haben. 6

6. Lehrkräfte

Veranstaltung des Organisationsrates der Stadt, Berlin, des am 24. Mai 1945 als Institut für Forschung an der Universität Berlin gebildet.

7. Prof. Begegn wurde als ehemaliger Direktor des Instituts von dem Magistrat der Stadt Berlin Abt. Volkshilfen wieder mit der Betreuung des Instituts beauftragt am 24. Mai 1945.

Räume: 1944/45 ein Hörsaal, 6 Instituträume 2 Verwaltungsräume.

1. Der Direktor: Zahl der beschäftigten und zu bezahlenden Personen:

- Sachmittelbedarf für dringende Aufgaben im Beschäftigungsjahr:
- 1. Für Vermehrung der Aufnahmen und Schaffung der Stimmporträts und Drucklegung der Texte 12000Mk.
  - 2. Für Geschäftsbedürfnisse 5000Mk.
  - 3. Für bauliche Instandsetzung 2000Mk.

2. Hr. Förster, geb. 24.3.01, als Sachbearbeiter, Angestellter seit 1.8.39

3. Hr. Kasper, geb. 24.10.1899, Direktor seit 1.4.39, während der

4. Sekretärin, geb. 28.11.1900, seit 1.4.39, während der

# Institut für Lautforschung

an der Universität Berlin

Berlin NW 7, den

Universitätsstraße 7

fernsprecher 16 45 91 - Nachruf 16 11 46

*Prof. Wilh. Deegen*  
Der Direktor

## Zur Inventuraufnahme.

### A. Personal

Zu 1 & 2: Prof. Wilh. Deegen Direktor des Instituts von 1. April 1923 bis zum 30. September 1933, dann in Ruhestand versetzt wegen antifaschistischer Gesinnung und politischer Unzuverlässigkeit, am 24. Mai 1945 mit der Betreuung des Instituts vom Magistrat der Stadt Berlin Abteilung für Volksbildung wieder von neuem beauftragt. Deegen ist verantwortlich für die Sicherheit des gesamten Materials und hat der Abteilung für Volksbildung (Otto Winzer) Bericht zu erstatten. Der Direktor in der Nazi-Zeit Prof. Westermann hat als Direktor keine Bezahlung erhalten, weil er als Professor für afrikanische Sprachen sein Honorar von der Universität Berlin erhielt. Aber er hatte zu verfügen über den Fonds zur Vernehrung der wissenschaftlichen und praktischen Plattensammlung, zur Drucklegung der damit verbundenen Texte für Unterricht und Forschung dettiert mit rund 15000Mk. Über den Verwaltungsfonds 5000Mk.

Prof. Deegen hat als Direktor des Instituts bis Ende September 1933 ein monatl. Gehalt von 922,50Mk bezogen. Von 1. Oktober 1933 bis 1. April 1945 ein monatl. Ruhegehalt 563Mk. bezogen. Mithin hat Deegen einen monatl. Verlust von 359Mk. das heisst einen Jahresverlust 4308Mk. also in rund 10 Jahren 43080Mk. (dreihundertsechzigtausendachtzigMk.)  
Zu 3 Fräulein Dr. Fejer, geb. 24.3.01 wissenschaftl. Angestellte seit 1.8.35 monatl. Bezahlung 420Mk. hat, nach Befragen keine Zuges-

hörigkeit zur NSDAP.

Institut für Lautforschung

Zu 4: Fritz Kapsch geb. 25.10.99, Techniker seit 1.4.35 während des Krieges bei der Wehrmacht Ende Mai zurückgekehrt, bezieht ein Monatsgehalt von 340 Mk. Zugehörigkeit zur NSDAP nicht festgestellt.

Zu 5: Sekretärin Stelle, mit 285 Mk. monatl. dettiert, zur Zeit unbesetzt. Die Schreibarbeiten werden vorläufig wegen der Zerstörung des Instituts in meiner Wohnung von meiner Frau besorgt um in jeder Beziehung vorsichtigerweise von falschen Gerüchten geschützt zu sein. Eine Reinemachefrau deren Stelle durch Entlassung von der Universitätsverwaltung schon frei geworden ist. Schließlich Juna, ein Negger, der als Assistent zur Betreuung der afrikanischen Sprachplatten wirkt, geb. 1890, monatl. Bezahlung von 350 Mk. Seit 1.11.41 im Institut tätig. Er hat das besondere Verdienst, nach dem Weggang von Prof. Westermann am 1. März 42 der das Institut seinem Schicksal überlassen hat, die Materialien des Instituts gesichert zu haben, obwohl innernech eine Anzahl wertvolle Apparaturen von den Russen mit Beschlagnahme belegt wurden. Darüber habe ich den Magistrat Berlin berichtet.

Willy Doegen